



Das Verlegen der Wasserschläuche über zwei Kilometer erforderte von den Militärangehörigen vollen Körpereinsatz.

Fotos: Sibylle Meier



Das Aufstellen diverser Wasserbecken war im teils ansteigenden Gelände notwendig.



Die Becken haben ein Fassungsvermögen von 35 bis 50 Kubikliter Wasser.

## Der Haslisee dient als rettendes Wasserreservoir

**NIEDERHASLI** Es war eine logistische Herausforderung für alle Einsatzkräfte: Anlässlich der Verbandsübung Prima 18 des Rettungsbataillons 4 wurde gestern eine Wasserleitung vom Mettmehasler See bis zum Tanklager Chutzenmoos in Niederhasli gelegt. Der Grund war ein fiktiver Brand eines Tanks.

Die Meldung erhält die Feuerwehr am Montagabend: Im Tanklager Chutzenmoos ist ein Brand ausgebrochen, einer der zahlreichen Tanks brennt. Schnell wird klar, dass es sich um ein Grossereignis handelt. Die Kantonspolizei Zürich, die in solchen Fällen die Führung übernimmt, entschliesst sich, in Absprache mit der Feuerwehr, das Militär als Unterstützung anzufordern. Das Problem ist nämlich, dass sehr viel Wasser benötigt wird und die Feuerwehr nicht in der Lage ist, das alleine zu bewältigen. Die Kapo informiert daher den kantonalen Verbindungsstab des Militärs. Und jetzt kommt das Rettungsbataillon 4, eine Formation der militärischen Katastrophenhilfe, zum Zug.

Am Lagerbericht der Kapo Dienstag frühmorgens erklärt Einsatzleiter Markus Huber, was

gebraucht wird: Das Militär soll eine Wasserleitung vom Haslisee bis zum Ereignisort legen – eine Strecke von rund zwei Kilometern. Zusätzliches Problem: Die Kantonspolizei geht von einem Anschlag aus. Das bedeutet erhöhte Alarmbereitschaft und zusätzliche Unterstützung bei der Sicherung des Tanklagers. Dies das Szenario, wie es sich Roman Kocher, dem Kommandanten und Einsatzleiter des Rettungsbataillons 4, präsentiert. Nach einer Besprechung mit dem Feuerwehrkommandanten Christian Meier von der Feuerwehr Niederhasli beschliesst der Oberstleutnant, zwei Kompanien mit je 180 Mann anzubieten. Die zivilen Führungsorgane werden also im konkreten Fall durch Zurverfügungstellung von Material und Einsatz von Truppen und militärischem Personal unterstützt.

In den folgenden Stunden, so lange dauert die Truppenverschiebung, fahren Dutzende von Militärfahrzeugen durchs Unterland Richtung Niederhasli. Viele von ihnen Lastwagen, zwölf davon bestückt mit Wasserbecken, Schlauchrollen, Wasserwerfern und Wasserpumpen.

### Informationsaustausch ist das A und O

Für Projektleiter und Oberstleutnant Karvin Ahuja, der diese Übung geplant hat, geht es bei solchen Volltruppenübungen darum, zu prüfen, wie die zivilen Organisationen vom Militär mit technischen Mitteln und Know-how unterstützt werden können. Ein ebenso wichtiger Part aber sei auch, Kommunikationsabläufe untereinander kennen zu lernen und zu üben. Damit diese Kommunikation optimal verläuft, wird eine Wagenburg auf dem Schulhausareal Seehalde errichtet – diese Anordnung ermöglicht kurze Informationswege der Führungskräfte und besteht aus der mobilen Einsatz-

zentrale (MEZ) der Kantonspolizei, dem Führungsfahrzeug der Feuerwehr und zwei Führungsfahrzeugen des Militärs – und regelmässig in Lageberichten der aktuelle Wissensstand ausgetauscht.

### 12 Wasserwerfer sollen Brand löschen

In der Zwischenzeit sind die Lastwagen am Haslisee eingetroffen. Schwimmpumpen werden in den Haslisee gelassen und die angehängten Schläuche sind der Anfang einer zwei Kilometer langen Wasserleitung. Um Probleme des Wasserdrucks, der in diesem zum Teil ansteigenden Gelände vorhanden ist, zu beheben, werden diverse Wasserbecken mit einer Füllmenge zwischen 35 und 50 Kubik Fassungsvermögen aufgestellt. Diese werden mit Wasser gefüllt und mit Druck werden die nächsten Schlauchrollen gespiesen. Diese haben die Truppen laufend vom fahrenden Lastwagen heruntergerollt – kein leichtes Unterfangen. Ziel dieser langen Wasserschlange ist es, beim

Brandherd im Chutzenmoos 12 Wasserwerfer mit dem nötigen Wasser und Wasserdruck zu beliefern, um den Grossbrand zu löschen und die Nebengebäude, sprich weitere Tanks, zu sichern. Anwesend bei dieser Militärübung war, neben der Feuerwehr und der Kantonspolizei – die Sanität wurde fiktiv ins Szenario mit einbezogen –, auch ein Vertreter des Awel. Er prüfte, ob eine allfällige Gefahr für das Grundwasser bestand, was von der Feuerwehr verneint wurde, die Wassersperren vom Löschwasser waren installiert worden.

Um auf solche Grossereignisse vorbereitet zu sein, ist ein Üben solcher Szenarien unumgänglich. Es gilt, alle verfügbaren Kräfte zu mobilisieren und zu koordinieren, um für grösstmögliche Sicherheit der Bevölkerung zu sorgen. Dass diese Zusammenarbeit gelungen ist, zeigte die gestrige ganztägige Volltruppenübung eindrücklich. *Jasminka Huber*

 Bildstrecke und Video unter [www.zuonline.ch](http://www.zuonline.ch).

## Fragenflut wegen Knatsch in Feuerwehr

**KLOTEN** Nun hat der Klotener Feuerwehrknatsch auch das Parlament erreicht. Aus den Reihen von SVP und FDP gibts eine Vielzahl kritischer Fragen an die Adresse des Stadtrats.

Drei Seiten lang und gespickt mit 19 Themenschwerpunkten ist das Schreiben von Roland Lieb. Der SVP-Abgeordnete aus dem Klotener Stadtparlament will vom Stadtrat Klarheit über den Knatsch in der örtlichen Feuerwehr. In seiner Interpellation, die unterzeichnet ist von zehn weiteren Parlamentsmitgliedern aus SVP und FDP, reiht er über 30 Fragen aneinander.

Ausserdem enthält der Vorstoss aber auch ultimative Anforderungen an den Stadtrat wie etwa die Herausgabe von Protokollen von Kommando- und Offiziersitzungen sowie einem Brief von einem internen Feuerwehrgrüppchen. Es geht um angezweifelte Führungskompetenzen, darum, wer zu welchem Zeitpunkt was wusste, weshalb fristlos gekündigt wurde, wie viel Wissen verloren geht und ob Feuerwehrleute genötigt wurden, private Datenaufzeichnungen herauszurücken. Zudem wollen Lieb und die Mitunterzeichner wissen, was die Kostenfolge des Schlamassels ist und wieso man nicht – wie im Sport – den Mann an der Spitze des Teams, also Feuerwehrkommandant Patrick Steiner, auswechselt. Dieser ist seit 2014 im Amt und sass davor selber für die SVP im Stadtparlament.

### Kündigungen als Auslöser

Es war eine Frage der Zeit, bis dieser hochemotional geführte Streit innerhalb der Feuerwehr Kloten an die Öffentlichkeit kommen und auch das Parlament beschäftigen würde. Der Stadtrat mit der zuständigen Sicherheitsvorsteherin Priska Seiler Graf (SP) hat sich bislang nicht unter Druck setzen lassen und sich stets hinter Steiner gestellt. In einer offiziellen Mitteilung machte die Stadtregierung selber den Knatsch öffentlich und teilte zugleich mit, man prüfe eine Integration der freiwilligen Klotener Feuerwehr in die Profiorganisation von Schutz & Rettung Zürich. Seither soll es im Team ruhiger geworden sein. Denn damit hatte man nicht gerechnet. Der wüste Streit war entbrannt, nachdem das Kommando um Patrick Steiner zwei Offizieren fristlos gekündigt hatte. *cwü*

## Wahlen 2019 Kantonsrat

### FDP BEZIRK DIELSDORF Zwei Bisherige führen Liste an

Die Kantonsratsliste der FDP Bezirk Dielsdorf wird angeführt von den Bisherigen Christian Müller und Barbara Franzen. Weiter kandidieren Daniel Kristandl (neu) aus Dällikon, Sarina Kübler aus Otelfingen (neu), Bea Erni aus Steinmaur (neu), Thomas Huber aus Rümlang (neu) und Marco Kurer aus Niederhasli (neu). *red*

Die an dieser Stelle veröffentlichten Namen von Kandidatinnen und Kandidaten für die KR-Wahlen 2019 werden nach folgendem Schlüssel aufgeführt: Anzahl bisheriger Sitze plus die nächsten fünf auf der Liste.